

Seine Eminenz  
Kardinal Prof. Dr. Dr. Karl Lehmann  
Bischöfliches Ordinariat  
Bischofsplatz 2  
55116 Mainz

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Lehmann,

mit Erschrecken nehmen wir die Verleumdung der Deutschen Bischöfe durch den Zentralrat der Juden in Deutschland zur Kenntnis.

Sie und Ihre Kollegen, ganz besonders Herr Kamphaus, ehemaliger Bischof des Bistums Limburg, haben sich durch eine so ausgewogene wie irgend mögliche Stellungnahme zum Skandal um die vom israelischen Staat mit Füßen getretenen Menschen- und Bürgerrechte der Palästinenser um Frieden und Menschenwürde verdient gemacht.

Jede Verunglimpfung dieses deutlichen Rufes für Gerechtigkeit ist ein Verrat gerade an jenen europäischen Juden, die den Verbrechen, hervorgerufen durch Menschenverachtung, zum Opfer fielen.

Was den Juden Europas angetan wurde ist unfassbar und grausam. Dies kann nur durch reuige Buße und Verpflichtung zum Vermeiden ähnlicher Verbrechen in der Zukunft beantwortet werden. Gerade dies beabsichtigte, wenn wir es richtig verstanden haben, Ihre und Ihrer bischöflichen Kollegen Intervention. Wie anders, als durch Vergleichen mit vergangenen Verbrechen, können ähnliche Verbrechen, an Anderen, in Zukunft vermieden werden? Vergleichen heißt schließlich keinesfalls "gleichsetzen"

Ihnen ist dafür zu danken, auch von Juden, gerade auch von deutschen Juden und allen anderen Menschen guten Willens in Deutschland, die mit Dank Ihren Bericht über das Leben und Sterben in Palästina, über die andauernde Entwürdigung eines ganzen Volkes, zur Kenntnis genommen haben. Dieses Land wurde durch die israelische Besatzung entheiligt, indem seine Menschen ihrer Würde beraubt wurden und werden.

Es ist schwer vorstellbar, wie eines Tages Menschen in Israel mit der Hypothek des an den palästinensischen Schwestern und Brüdern (welcher Religion oder Weltanschauung auch immer!) fertig werden.

Sie aber, sehr geehrte Eminenz, und Ihre werten Kollegen werden nicht mit dem Vorwurf leben müssen, zu einem himmelschreienden Unrecht geschwiegen zu haben.

Zu diesem Unrecht nicht zu schweigen ist nämlich das verpflichtende Vermächtnis unserer Geschichte besonders an alle, deutsche Juden, Christen und alle Anderen Bürgern unseres Landes. Gerechtigkeit und Liebe zu den Menschen ist unteilbar.

Bitte richten Sie Ihrem Augsburger Kollegen, Herrn Bischof Hanke unser Bedauern über seine durch die Medien bekanntgewordene Rücknahme, bzw. die Relativierung seiner vorher gemachten Aussagen aus. Weder er, noch einer von Ihnen, steht in der Pflicht, sich zu entschuldigen. Ganz im Gegenteil.

Hochachtungsvoll

Evelyn Hecht-Galinski,  
Ellen Rohlf,  
Günter Schenk